

Grundsteinlegung Strafjustizzentrum
Ansprache Dr. Andreas Brunner, Kantonsgerichtspräsident

Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Geschätzte Landrätinnen und Landräte,
Frau Regierungsrätin, Herr Regierungsrat,
Vertreter der Gemeinde Muttenz,
werte Anwesende

Der heutige Tag ist ein spezieller Tag für die Gerichte des Kantons Baselland. Es ist zum ersten Mal in der Geschichte dieses Kantons, dass ein Gebäude wenigstens zum Teil für die Gerichte neu gebaut wird. Alle Gerichte, die seit der Kantonsgründung eingerichtet wurden, befinden sich in Gebäuden, die ursprünglich nicht für diesen Zweck errichtet wurden. Das kantonale Obergericht wurde nach der Kantonsgründung in nicht mehr benötigten Räumlichkeiten der Bezirksschreiberei untergebracht, das heutige Kantonsgericht befindet sich in einem ehemaligen Schulhaus. Der Kanton Baselland war bis heute ein Kanton ohne Gerichtsgebäude; bald haben wir nun ein neues Justizzentrum - gebaut und eingerichtet für die Justiz. Altbundesrat Adolf Ogi würde sagen: "Freude herrscht".

Das neue Strafjustizzentrum beherbergt Staatsanwaltschaft, Zwangsmassnahmengericht und Strafgericht. Es ist nicht selbstverständlich, dass Staatsanwaltschaft und Strafgericht unter einem Dach arbeiten. Die beiden Institutionen haben unterschiedliche Aufgaben und Rollen. Das gegenseitige Verhältnis ist nicht immer ganz einfach; man kann schwerlich sagen, sie würden sich innig lieben. Das ist auch gut so. Wegen ihrer unterschiedlichen Rollen dürfen und sollen sie unterschiedliche Auffassungen in der Sache haben. Das gemeinsame Dach soll aber doch auch Symbol für eine gute administrative Zusammenarbeit sein. Mit dem neuen Strafjustizzentrum ist die Hoffnung und Erwartung verbunden, dass die Strafprozesse schneller abgewickelt werden können. Damit dient das Strafjustizzentrum nicht nur den Mitarbeitenden an den Gerichten und in der Staatsanwaltschaft, sondern der ganzen Bevölkerung.

Im Namen der Gerichte danke ich dem Landrat und dem Regierungsrat, insbesondere dem ehemaligen Baudirektor Jürg Krähenbühl und der heutigen Baudirektorin Sabine Pegoraro dafür, dass das Projekt Justizzentrum auch bei knappen Finanzen des Kantons verwirklicht werden kann. Der Bau des Strafjustizzentrums ist auch als Wertschätzung der Justiz als dritter Gewalt im Staat zu sehen. Bis anhin wurde die Justiz hinsichtlich Gebäude doch eher stiefmütterlich behandelt.

Das Strafjustizzentrum bringt eine zeitgemässe Arbeitsinfrastruktur. Das ist wichtig für die Mitarbeitenden des Strafgerichts und der Staatsanwaltschaft. Der Staat, hier auch die Gerichte, werden oder bleiben damit attraktive Arbeitgeber. Es können aber auch bessere Leistungen erwartet werden; Umwege und Leerläufe werden vermieden. Insofern ist der Bau des Strafjustizzentrums ein Beitrag an eine effiziente Gerichtsverwaltung.

Als passend für ein Justizgebäude lege ich eine Waage in die Kiste. Die Waage symbolisiert das gerechte Abwägen beim Richterspruch, sie ist aber auch ein notwendiges Hilfsmittel bei der Erstellung eines Gebäudes. Das andere Symbol der Justiz, die blinde Justitia, eignet sich

hier weniger. Ich hoffe nämlich nicht, dass das Justizzentrum von blinden Architekten, Bauleitern oder Handwerkern gebaut wird.

In diesem Sinn denn auch zum Voraus der Dank an alle Bauleute, die in den nächsten beiden Jahren das Bauwerk erstellen und hoffentlich fristgerecht auf Ende 2013 fertig stellen.

Dr. Andreas Brunner, Kantonsgerichtspräsident